

# MiniSail '85 Amsterdam, SCALE-SEGELN! Wohin?

Im vergangenen Jahr wurde bei niederländischen Modellbauern wiederholt über den Nachbau maßstabsgetreuer Segelschiffe nachgedacht; d.h. segeln mit ferngesteuerten Modellen von Segelschiffen. Dies war im Wesentlichen das Ergebnis der Berichterstattung über Mini Sail '85, ein Event für Segelschiffsmodelle, anlässlich der Sail '85 organisiert, vom 1. bis 6. August in Amsterdam. Mini Sail '85 war, soweit wir wissen, das erste nationale und internationale Ereignis, speziell für diesen neuen und schnell wachsenden Zweig des Modellbaues. Eine Weltneuheit war entstanden!

Es ist nicht allein speziell die Mini Sail '85, um die es hier geht. Das Organisationskomitee der Mini Sail '85 findet es als den richtigen Moment, um darzustellen, was aus dem Ideen der Mini Sail '85 entstanden ist; was wir uns darunter vorstellen - unter der Zukunft von maßstäblich gebauten Seglern und wie Events der Mini Sail gestaltet werden könnten.

Die maßstabgetreuen Segler befinden sich derzeit in der Phase, in der sich Hubschrauber-Fans vor ein paar Jahren befanden, und die Erbauer von tauchfähigen U-Booten jetzt. Das heißt, es ist eine eigene Gruppe von verschiedenen Enthusiasten, die hier Zugänge ist. Es wurden bislang keine speziellen Treffen für diese Branche organisiert. Feste Kontakte zwischen Hobbyisten sind noch nicht da.

Die Leute kommen zusammen "zufällig" zu Modellbau-Veranstaltungen etc. In Bezug auf das Ausland scheint es die gleiche Situation zu sein. Auch hier keine geplanten Veranstaltungen für diesen Zweig des Modellbaues, aber ab und zu zeigen Artikel von Modellbauern, daß doch prächtige, segelnde Vorbildgetreue Modelle entstehen können.

Auf der anderen Seite, zeigt das Interesse von Modellbauern auf Messen und Veranstaltungen, aber auch aus den Reaktionen auf Mini Sail '85, daß eine wachsende Gruppe von Modellbauer darüber nachdenkt, es auch zu versuchen. Aus Reaktionen auf die Mini Sail '85, können wir ableiten, daß mit Sicherheit etwa 100 Modellbauer ein segelfähiges Modell bauen wollen oder bereits eines fertig haben. Das Interesse ist da. Maßstabs-Segeln ist ein neuer Zweig des Modellbaues, in dem es noch viel zu probieren und zu lernen gilt.

Die Frage, die der Organisation der Mini Sail '85 zugrunde liegend war: Wie bekommen wir diese Gruppe nun zusammen? Sail Amsterdam '85, ein Ereignis, das Hunderttausende von Fans von Segelschiffen auf die Beine bringt, schien eine gute Gelegenheit dafür. Wir hoffen, daß sich kurzfristig eine Grundlage ergibt, auf der sich Scale-Segeln weiter entwickeln kann. Langfristig wäre schön, wenn eine Situation entstünde, in der ein - oder mehrmals im Jahr, eine Zusammenkunft speziell für Scale-Segler an einem geeigneten Ort (mit guten Segelbedingungen) stattfände.

Das sollte eine informelle Angelegenheit werden, ohne Wettkampf-Element, in der Geselligkeit und Erfahrungsaustausch im Vordergrund stehen (so wie bei den Modellbautagen in Leek z.B.).

Einmal im Jahr sollte ein (internationales) Treffen stattfinden, bei dem eine möglichst hohe Qualität der Einsendungen (teilnehmende Modelle?) angestrebt wird. Die Sail Amsterdam (und damit Mini Sail) sollte als regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung dafür geeignet sein.

Unserer Meinung nach sollte auf diesen Mini-Sail-Veranstaltungen die Qualität (der Modelle) im Vordergrund stehen, verbunden mit einem gesunden Maß an Wettbewerb. Wir denken, daß es für die Entwicklung des Scale-Segelns gut ist, wenn es dann Gelegenheiten gibt, bei denen Erbauer von funktionsfähigen Segelschiffsmodellen zeigen können, was sie wert sind; wofür sich die Mühe lohnt, ein Modell zu bauen.

So wird die Chance am größten sein, daß auch ausländische Modellbauer es lohnend finden, zu einer Veranstaltung in die Niederlande zu kommen. Es sollte für die Niederlande eine Veranstaltung werden, die mit der Model Engineer Exhibition in London vergleichbar ist, wo die Creme de la Creme der englischen Modellbauer jedes Jahr sich zusammentreffen. Eine Medaille, auf dieser Ausstellung gewonnen gilt als Höhepunkt in einer Modellbauerlaufbahn.

Damit jedoch kommen wir zu der schwierigen Frage: Was ist Qualität im Scale-Sail? Wie würden Sie es beurteilen?

Segeln Maßstab erfüllen zwei Eigenschaften:

1. Sie sind maßstäblich gebaute Modelle von bestehenden und historischen Schiffen oder Schiffstypen
2. Sie funktionieren (Funktionsmodelle), was in diesem Fall bedeutet, daß sie wirklich segeln können.

Als Qualität eines segelnden Modells bedeutet zwei Dinge:

- a. Es ist als Modell eine getreu verkleinerte Wiedergabe des Originals und die Segeleigenschaften des Modells stimmen, sofern möglich, mit denen des Originals überein. Hier kommen wir gleich zu einem Problem. Beide Anforderungen stehen nämlich mehr oder weniger im Widerspruch zueinander. Das ist vor allem eine Folge der Verkleinerungseffekte, die im Modellbau eine Rolle spielen.
- b. Ein wirklich maßstäblich gebautes Modellsegelschiff wird ohne Anpassungen kaum vernünftig segeln. Auch im Flugzeugmodellbau gibt es ein solches Problem. Viele Modellflugzeuge fliegen nicht oder nur sehr unzuverlässig, da keine angepaßten Flügelprofile angewendet werden.

Es kann hier nicht der Ort sein, um die ganze Theorie der Skaleneffekte zu erklären. Wichtig ist nur, daß darauf hingewiesen wird, daß Modelle von Segelschiffen ohne Änderungen schlecht, oder gar nicht segeln. Die erforderlichen Anpassungen können ein Eingriff in die Vorbildtreue des Modells bedeuten. Darüber hinaus verursachen dieselben Effekte noch ein weiteres Problem. Scale-Segelmodelle müssen auch mit Anpassungen recht groß sein, wenn sie vernünftig segeln sollen. Wasserlinienlängen von 80 cm oder mehr sind sicherlich wünschenswert. Mit den Masten und Bugspriet werden das dann sehr große Modelle

Daher müssen notgedrungen für den Transport die Masten demontierbar gestaltet werden. Auch das kann großen Einfluß auf die Vorbildgetreue haben. Um aus maßstäblichen Modellen von Segelschiffen gut segelnde Modelle zu machen, gibt es mehrere Möglichkeiten:

1. Man kann den Segelplan ändern (in der Praxis wird das zu meist eine Verkleinerung bedeuten).
2. Man kann die Form des Rumpfes ändern (Unterwasserschiff vergrößern, tiefer machen, Anwendung eines Hilfskiels).
3. Man kann abnehmbare Hilfsstrukturen (Hilfskiel, Hilfsruder) verwenden.

4. Für die Steuerung wird es zu nicht zu vermeidenden Anpassungen kommen, bis hin zu Vereinfachungen des laufenden Guts, der Schoten und abnehmbaren Deckshäuser und -luken, um an die Installation heran zu kommen.
5. Es sind Anpassungen erforderlich, um die Masten schnell und einfach zu demontieren.

Es erscheint uns, daß es für die Zukunft des Scale-Segelns wichtig ist, daß die beiden ersten Möglichkeiten vermieden werden. Beide bedeuten einen großen Eingriff in das maßstäbliche Erscheinungsbild, der auch später nicht oder kaum rückgängig gemacht werden kann. Der Wert als maßstäbliches Modell wird merklich geringer.

Modellbauer berücksichtigen gerne etwas zu wenig, daß ein gut gebautes maßstäbliches Modell auch ein Werk von kulturhistorischer Bedeutung ist. Durch den Bau eines Modells wird ein Stückchen Schifffahrtsgeschichte festgehalten.

Wenn man Weg 1 und 2 berücksichtigt, kommt die Beurteilung (und damit der Wert) als Scale-Modell auf „losen Schrauben zu stehen“ (=evtl. sinnbildl. Für: „gerät ins Wanken“)

Was macht man mit einem Modell, daß oberhalb der Wasserlinie maßstäblich/vorbildgetreu ist, aber darunter auf der Rumpfform eines M-Klasse-Bootes basiert? Das Modell wird ohne Zweifel gut Segeln, aber als (Stand-)Modell auf dem Trockenen stellt es nichts mehr dar. Die Praxis zeigt, daß es nicht notwendig ist, solch weitreichende Eingriffe vorzunehmen, um doch ein gut segelndes Modell zu erhalten.

Wenn man ein Modell eines Segelschiffes bauen kann, hat man auch genug im Haus, um einen Hilfskiel demontierbar zu machen. Darüber hinaus sind die Scale-Sailors, soweit wir sie kennen, immer bereit zu helfen und zu beraten. Mit abnehmbaren Hilfsstrukturen wie Hilfskiel und Hilfsruder können (fast) alle Arten von Schiffen zu gut segelnden Modellen gemacht werden, die auch auf dem Trockenen eine gute Figur als Standmodell machen. Was Absätze 4 und 5 betrifft, sollte man danach streben, die Zugeständnisse so klein wie möglich zu halten. Die Herausforderung beim Bau von segelnden Modellen wird daher in zwei Bereichen liegen:

Wie man ein möglichst perfektes Modell baut, daß dann in der Lage ist, den Elementen zu trotzen und gleichzeitig:

Wie behebe ich Stabilitäts- Kontroll- und Transportprobleme so schlau wie möglich, so daß man bei geringstmöglichen Zugeständnissen an die Vorbildgetreue die bestmöglichen Segel Eigenschaften erzielt.

Ausgehend von diesen Gedankengängen wäre es gut, wenn jeder, der überlegt ein segelndes vorbildgetreues Modell zu bauen danach strebt, Hilfskiel und Hilfsruder abnehmbar zu halten und im allgemeinen die notwendigen Konzessionen so klein und unauffällig wie möglich zu belassen.

Das bringt uns schließlich zu einem für Mini Sail '85 wichtigen Punkt. Es waren die oben stehenden Ideen, die in den Köpfen der Organisatoren waren, als sie 1982 mit der Organisation von Mini Sail 85 begannen.

Wir gingen davon aus, daß dann für die Teilnehmer noch genug Zeit wäre, um speziell für die Mini-Sail 85 ein Modell zu bauen. Auch die Regeln für Mini-Sail wurden von diesen Gedanken ausgehend aufgestellt. Das hatte zur Folge, daß z.B. ein abnehmbarer Hilfskiel oder Hilfsruder (wenn vorhanden) als Voraussetzung auch dafür angesehen wurde, daß der Rumpf nicht verändert worden ist.

Leider dauert das Ingangbringen der Organisation einer Veranstaltung, zumal wenn diese etwas völlig Neues ist, mehr Zeit als man denkt. Erste Mitte '84 war so weit, daß wir mit gutem Gewissen das Ereignis ankündigen konnten. Es gab daher wenige Modellbauer, die genug Zeit hatten, speziell für Mini-Sail ein Modell zu bauen.

Darüber hinaus, und ebenso wichtig ist; Mini Sail'85 ist die erste Veranstaltung für diesen Zweig des Modellbaues, in der wir so möglichst viele Erbauer von segelnden Modellschiffen in zwangloser Atmosphäre zusammenbringen sollten.

Wenn die Vorgaben es verhindern würden, daß Menschen mit Segelmodellen nicht an Mini Sail'85 teilnehmen, sind wir auf dem falschen Weg. Auch sollten wir nicht darüber nachdenken, die Säge anzusetzen, nur weil ein ansonsten schönes Modellsegelschiff zufällig mit einem festen Zusatzkiel ausgestattet ist.

Angesichts der Bestimmungen über die Beurteilung der Segel Eigenschaften sind wir aus denselben Gründen auch etwas voreilig gewesen. Die Erwartung ist, daß es eine große Vielfalt in Bezug auf die Schiffstypen, Maßstäbe und Modelle teilnehmen soll. Das macht das Abhalten von Segelwettstreiten vorläufig zu einer Illusion. Das bedeutet nicht, daß in der Zukunft, wenn verschiedene Modelle vom selben Schiffstyp und ungefähr demselben Maßstab auf dem Wasser erscheinen, derartige Wettstreite nicht zu den Möglichkeiten gehören können. Was wäre z.B. zu halten von Mini Skütsje Sylen oder den America's Cup 1930 im Maßstab 1 zu 20?

Aus den genannten Gründen, hat das Organisationskomitee der Mini Sail'85 entschieden, daß die Regeln der Mini Sail'85 in dem Sinne angepaßt werden sollen, daß eine Teilnahme für alle vorbildgetreuen Modell von Segelschiffen möglich ist, auch wenn das Unterwasserschiff oder der Segelplan ist nicht ganz korrekt wäre.

Die Beurteilung des Segelns soll ausgerichtet sein auf die Beurteilung der Segel Eigenschaften vom Modell im Vergleich mit den Eigenschaften des Originals.

Alle Modellbauer, die auf die Ankündigung der Mini Sail'85 geantwortet haben, sollen von diesen Weisungen Kenntnis bekommen.

Joop Clobus

Organisationskomitee

Mini Sail '85 Joop Clobus

Aus dem holländischen übersetzt von Willi Pülmanns und Peter Schuster